

bayrische Territorien, zu deren Abtretung er den neuen Kurfürsten nötigt.

Dagegen protestiert der präsumtive Erbe, Herzog Karl von Pfalz-Zweibrücken, unter Friedrichs Anregung und Schutz, der sich mit Kur-Sachsen, Rußland und Frankreich verständigt hatte.

Ein kurz dauernder Einfall der Preußen in Böhmen blieb ohne entscheidenden Zusammenstoß. Frankreichs und Rußlands Vermittelung führte zum *Teschener Frieden* 1779: Österreichs Ansprüche wurden durch Abtretung des Innviertels (zwischen Donau, Inn und Salza, etwa 40 Q.-M.) abgefunden. Preußens Stellung in Deutschland hob sich durch diesen an sich ereignislosen Krieg.

Joseph II., suchte durch *politische und kirchliche Reformen* das kaiserliche Ansehen im Reiche zu heben. Dahin gehört die Besserung der Reichsjustiz am Reichskammergericht zu Wetzlar und Reichshofrat zu Wien; die Aufhebung der Klöster; das Toleranzedikt von 1781 trotz der Gegenvorstellungen des Papstes Pius VI. durch einen persönlichen Besuch in Wien 1782; die Befreiung des Bauernstandes. — Friedrichs letzte politische That war:

3. *Die Gründung des deutschen Fürstenbundes* 1785.

Joseph II., seit seiner Mutter Tod (1780) auch Alleinherrscher in den habsburgischen Ländern, mit Rußland im Bunde, gewann 1784 den Kurfürsten Karl Theodor von Bayern unter anfänglicher Guttheißung Rußlands und Frankreichs für den seit den Zeiten des Prinzen Eugen vom Hause Habsburg genährten Plan, Bayern zu erwerben. Dasselbe sollte gegen die Niederlande (aufser Luxemburg und Namur) und den Königstitel eingetauscht werden.

Karl von Zweibrücken suchte gegen diesen Plan wieder Rückhalt an Friedrich, der die Ausführung hindert. Der *deutsche Fürstenbund* wurde zur Aufrechterhaltung der Reichsverfassung von den angesehensten Reichsfürsten unter Preußens Leitung geschlossen.

Friedrich der Große starb am 17. August 1786.